

Flutlichtanlage geht in Betrieb

Für SV Rheintal geht langer Wunsch in Erfüllung



Der Moment war für alle erhebend: Jugendleiter Oliver Bodmer und Bürgermeister Manfred Weber sowie Harald Erlemann als Vorsitzender des SV Rheintal nahmen per Knopfdruck die neue Flutlichtanlage beim Trainingsplatz der Fußballer in Betrieb. Ein langer Wunsch des SV Rheintal ging damit in Erfüllung: Des Vereins, der mit zehn Jugendmannschaften eine intensive Jugendarbeit betreibt und mit rund 500 Mitgliedern Küssabergs größter Verein ist. 31 000 Euro hat die Flutlichtanlage samt Beregnungsanlage gekostet. „Eine Summe, die der Verein allein nie hätte stemmen können“, so Harald Erlemann, der in seinen Dank neben den vielen ehrenamtlichen Helfern auch die Sponsoren wie den Förderverein SV Rheintal und die Sparkasse sowie die Förderer, wie die Gemeindeverwaltung und den Gemeinderat, einschloss. Von allen waren Vertreter zur offiziellen Inbetriebnahme der Flutlichtanlage gekommen. Bürgermeister

Manfred Weber lobte die gepflegte Sportanlage, sprach von einem „tollen Bild und einer guten Außenwirkung“.

Wie allen anderen Küssaberger Vereinen sei der Gemeinderat auch dem SV Rheintal sehr verbunden und habe die Neuanschaffung im Rahmen des Möglichen unterstützt. Für Weber steht fest: „Die Jahresausschüttung der Sparkasse und die Sponsorengelder sind hier goldrichtig angekommen.“

Durch Eigenarbeit auch etlicher Vereinsmitglieder, wobei Harald Erlemann insbesondere Markus Granacher, Matthias Hass und Hansjörg König nannte, ist der zweite Trainingsplatz zu vier jeweils 16 Meter hohen Masten mit jeweils zwei Lichtern gekommen. Vor allem Jugendleiter Oliver Bodmer freut sich: „Es wird jeden Tag von Montag bis Freitag und an manchen Tagen von vier bis fünf Mannschaften parallel trainiert.“ Die jüngsten Fußballer sind fünf Jahre alt, die ältesten A-Jugendspieler etwa 18 Jahre alt. Sie sind der hoffnungsvolle Nachwuchs für die beiden Aktiv-Mannschaften.

Vorsitzender Harald Erlemann hatte zu dem Anlas der Flutlicht-Inbetriebnahme interessante Zahlen zusammengefasst: Mehr als 530 000 Euro flossen in den vergangenen gut zwei Jahrzehnten in die Sportanlage mit neuem Vereinsheim. Fast 100 000 Euro wurden durch Eigenleistungen abgedeckt. Über den Sportbund gingen etwa 90 000 Euro ein. Und über Spenden sowie Aktionen, wie den symbolischen Sportplatzverkauf oder die Backstein-Aktion, kamen rund 63 000 Euro zusammen. Weitere 110 000 Euro steuerte der Förderverein SV Rheintal bei. Und die Wünsche im SV Rheintal sind noch nicht zu Ende: „Irgendwann wollen wir auch über einen Kunstrasen nachdenken“, kündigt Harald Erlemann an.